

W.: Chronol. zur Geschichte der Feuerbestattung in Österr., in: 40 Jahre Feuerbestattungsbewegung in Österr., 1925; etc.

L.: NFP, NWT, 15. 4. 1934; Die Volks-Feuerbestattung 8, 1933, Nr. 6, S. 1f. (mit Bild), 9, 1934, Nr. 3, S. 2; 40 Jahre Feuerbestattungsbewegung in Österr., 1925 (mit Bild); Gedenkschrift anlässl. der Feier des 25jährigen Bestandes des Arbeiter-Feuerbestattungsver. „Die Flamme“ in Wien, 1929, S. 6, 8ff., 15, 57, 59 (mit Bild); Phoenix. Bll. für wahlfreie Feuerbestattung und verwandte Gebiete 46, 1933, Sp. 113ff., 47, 1934, Sp. 82ff. (Sondernr.) (beide mit Bild); Arbeiter-Feuerbestattungsver. „Die Flamme“ (= Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung. Dokumentation 3/93), 1993, passim; R. Siedek. Aus meinem Leben, o. J., passim (Ms., Materialiensmg. ÖBL, Wien); Hietzinger Friedhof, Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, beide Wien; Mitt. Richard Siedek (d. J.), Wien. – Peter Karl S.: NFP, 21. 7. 1906; R. Siedek. Aus meinem Leben, o. J., passim (Ms., Materialiensmg. ÖBL, Wien); Hietzinger Friedhof, WSILA, beide Wien; Mitt. Richard Siedek (d. J.), Wien.

(Ch. Gruber – E. Lebensaft)

**Siedek** Richard, Techniker. Geb. Napajedl, Mähren (Napajedla, Tschechien), 21. 1. 1859; gest. Wien, 5. 9. 1948; röm.-kath. Sohn von Peter Carl (s. u. Oskar S.), Bruder von Oskar und Viktor (beide s. d.), Vater von Hans S. (s. u.). Nach Besuch des Piaristengymn. und der Realschule in Wien stud. S. 1878–83 an der Techn. Hochschule in Wien Bauing.wesen (1884 2. Staatsprüfung) und trat anschließend als Praktikant in das Büro der Donau-Regulierungs-Komm. ein, ab 1891 im Dep. für Straßen- und Wasserbau, anschließend bis 1908 im neu geschaffenen Hydrograph. Zentralbüro beschäftigt, danach Wechsel ins Min. für öff. Arbeiten; 1904 Oberbaurat, 1908 Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1909 Min.rat, 1913–18 Leiter der Sektion für Wasserbauangelegenheiten, 1918 i. R. S., der an der Organisation des Hochwassernachrichtendienstes und -warnungsdienstes an der Donau, der Schaffung des österr. Wasserkraftkatasters und Errichtung eines Wasserbaulaboratoriums beteiligt war, fungierte auch als Begutachter staatl. Regulierungsprojekte und legte u. a. der Gmd. Wien für die geplante Regulierung des Wienflusses verschiedene Varianten vor. Im Zuge seiner Arbeiten entwickelte er die „Siedek-Formel“ zur Ermittlung der Geschwindigkeit des Wassers in Flüssen/Strömen sowie in Bächen/künstl. Gerinnen, die viele Jahre in Gebrauch war. Weitere Publ. befaßten sich mit dem Einfluß der Eindämmung von Tullnerbecken und Marchfeld auf die Abflußverhältnisse der Donau sowie mit deren Hochwässern. Sein Sohn Hans S. (geb. 1. 5. 1908; gest. 17. 2. 1999), Neffe von Eppinger d. J. (s. d.), 1932 Dr. med., wurde ab 1954 Vorstand der 1. Med. Abt. im Wr.

Wilhelminenspital. S. wiss. Leistungen liegen v. a. auf dem Gebiet der Gefäß-, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen; ebenso leistete er Pionierarbeit auf den Gebieten der Geriatrie und Gerontol.

W.: Stud. über eine neue Formel zur Ermittlung der Geschwindigkeit des Wassers in Flüssen und Strömen, in: Z. des Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver., 1901, Nr. 22f., 26; Die Natürl. Normalprofile der fließenden Gewässer, ebd., 1902, Nr. 8; Stud. über eine neue Formel zur Ermittlung der Geschwindigkeit des Wassers in Bächen und künstl. Gerinnen, ebd., 1903, Nr. 7f.; etc.

L.: Wer ist's?, 1906–08; T. Schiffmann, Einführung in Wasserbau und Grundbau, 1950, S. 14; G. Enderle-Burcel – M. Folner, Diener vieler Herren. Biograph. Hdb. der Sektionschefs der Ersten Republik und des Jahres 1945, 1997; R. Siedek. Aus meinem Leben, o. J. (Ms., Materialiensmg. ÖBL, Wien); AVA, Wien; Mitt. Richard Siedek (d. J.), Wien. (Ch. Gruber)

**Siedek** Viktor, Architekt. Geb. Napajedl, Mähren (Napajedla, Tschechien) 19. 3. 1856; gest. Wien, 26. 1. 1937; röm.-kath. Sohn von Peter Carl (s. u. Oskar S.), Bruder von Richard und Oskar (beide s. d.), Vater des Architekten Richard S. (geb. Wien, 4. 3. 1902). Nach Besuch des Gymn. in Ung. Hradisch (Uherské Hradiště) wechselte S. nach Wien, wo er die Realschule absolvierte; 1873–80 stud. er an der Wr. Techn. Hochschule (mit Unterbrechung 1874/75), wo er gem. mit einigen Kollegen 1877 den Studentenver. „Gondel“ begründete. 1882 weilte er auf einer Stud.reise in Rom und ließ sich im selben Jahr als freischaffender Architekt in Wien nieder. In der Folge erhielt er von Mitgl. des K.hauses, u. a. von den Erzhg. Karl Ludwig und Franz Ferdinand (beide s. d.), zahlreiche Aufträge für Adaptierungen bzw. Neubauten, u. a. für die Schlösser Eckartsau, Artstetten (beide NÖ) und Kis Topolcsany (Ungarn); von der adeligen Ges., so z. B. von Franz Josef Gf. Seilern und Aspang, für Schloß Leschna (Lešná) bei Lukov in Mähren. Auch zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser in Wien (u. a. für die Textilfa. Kohn und für die Erste Allg. Versicherung, beide in Wien I) sowie Bauten in München (Café Prinzregent, Palais Brandl) zählen zu seinem Œuvre. Durch 20 Jahre fungierte er auch als Dir. des Konsortiums für Kasernentransaktionen; so wurden z. B. unter seiner Leitung und Planung auf den Gründen des Exerzier- und Paradeplatzes auf der Schmelz zahlreiche Mietwohnhäuser erbaut. S. war Mitgl. des Österr. Ing.- und Architektenver., 1910 Vizepräs. der Zentralvereinigung der Architekten Österr., Präs. der Österr. AG für Bauunternehmungen und der „Ziag“ Ziegel-Ind. AG in Wien; 1913 wurde S. mit